

EXPOSÉ

Otto Teischel

Im Kino des Lebens

Wie Filmkunst uns daran erinnert, wer wir sein könnten

Umfang: 431.000 Zeichen (incl. LZ). Das Manuskript liegt vor.

Abbildungen: 17 Abb. im Text (s/w). Rechte bereits geklärt.

Vorwort: Prof. Gerald Hüther und Susan Vahabzadeh haben zugesagt, ein Vorwort zu verfassen

Der Autor:

Dr. Otto Teischel studierte Philosophie und arbeitet seit vielen Jahren als Psychotherapeut, Psychoanalytiker und Autor in freier Praxis in Klagenfurt am Wörthersee. Schon früh entdeckte er seine Leidenschaft für das Kino, die er auch in seine psychotherapeutische Tätigkeit einbezieht. Er war langjähriger Leiter einer filmtherapeutischen Patientengruppe in einer psychosomatischen Klinik und entwickelte seine Form der „existenziellen Psychoanalyse“ am Beispiel der Filmdeutung – u. a. anhand von monatlichen Live-Gesprächen im Kino. Vorträge, Seminare und Workshops an verschiedenen Hochschulen und Bildungseinrichtungen.

Veröffentlichungen (Auswahl)

Lebensmüde, todestrunken - Suizid, Freitod und Selbstmord in Film und Serie (2020) [Hrsg.], Heidelberg/Berlin: Springer

Trauerspiel – Einführung in die Existenzielle Filmtherapie (2017), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Krankheit und Sehnsucht - Zur Psychosomatik der Sucht (2014), Heidelberg/Berlin: Springer

Inhalt:

Es ist eine Erfahrung, die wohl die meisten Menschen kennen: Sie haben einen Film gesehen, der ihnen tagelang nicht mehr aus dem Sinn geht – der sie zutiefst berührt hat.

Filme können Gefühle ansprechen, sie können uns aufwühlen, sie können eine verborgene Sehnsucht wachrufen. Filme können uns so sehr ergreifen, dass wir uns darin selbst begegnen, sie können uns helfen, uns selbst besser zu verstehen. Sie können uns sogar derart erschüttern, dass wir bereit sind, in letzter Konsequenz unser Leben zu verändern.

Dies ist die These von Otto Teischel in seinem Buch „Im Kino des Lebens“. Es spricht von der „existentiellen, emotionalen und therapeutischen Wirkung wahrhafter Filmkunst“.

Denn wie keiner anderen Kunstform gelingt es dem „Gesamtkunstwerk Film“, den Einzelnen auf vielen Ebenen gleichzeitig anzusprechen und unser bewusstes wie auch unbewusstes Erleben zu erreichen.

Dies illustriert der Autor anhand von sechs ausgewählten Filmen, die er auch im Hinblick auf eigene biographische Erfahrungen analysiert. Das Publikum könne sich in den inneren Konflikten und Entwicklungsprozessen einzelner Leinwandfiguren mit seiner eigenen Lebens- und Leidensgeschichte wiederfinden, so Teischel. Als führten die Dramen auf der Leinwand einem das eigene Leben vor Augen. Wahrhaftige Filme werden zum lebensnahen Medium, um die innere Entwicklung der Zuschauerinnen und Zuschauer zu inspirieren.

In vier großen Kapiteln seiner zum Teil sehr persönlichen Ausführungen gelingt es dem Autor, beispielhaft über seinen eigenen Entwicklungsweg zu berichten. Eindrucksvoll zeigt er, wie sehr Film und Leben in seinem Fall ineinandergegriffen haben. Denn wahrhaftige Filme, so seine Überzeugung, erinnern uns daran, was ist und was sein könnte, Kino ist und bleibt ein wesentlicher „Sehnsuchtsort“, ein Ort für ein anderes, erfülltes Leben. „Manchmal braucht es nur einen Hauch Wahrhaftigkeit in einer einzigen Szene, eine wehmütige Melodie oder einen traurigen Blick, um aufzuwachen. Und manchmal muss und kann gerade auch ‚ein Film wie eine Axt‘ sein, der die gefrorene Sehnsucht in uns wieder in Fluss bringt ...“ (um frei nach Kafka zu sprechen).

Die im Buch beleuchteten Filme sind:

Frühstück bei Tiffany; Los, Tempo!; Paris, Texas; Jenseits von Afrika; In America; Arrival

Welche Kräfte und Energien durch Filme auch in Gruppen freigesetzt werden können, zeigt der Autor anschaulich im Kapitel über sein Filmprojekt in Klagenfurt, das er seit längerem erfolgreich betreibt. Dort werden ausgewählte Filme einem sehr gemischten Publikum präsentiert, das sich anschließend im Kinosaal intensiv darüber austauscht; dabei wird eine besondere Form der Begegnung, in Verbundenheit und Offenheit, zwischen Zuschauerinnen und Zuschauern ermöglicht – und das „Lichtspieltheater“ zu einer Bühne des Lebens.

Schließlich wird im letzten Kapitel auf einer abstrakteren Ebene über die Magie des Augenblicks, über Schönheit und Wahrhaftigkeit und die Frage nach dem Sinn der eigenen Existenz reflektiert. Es zeigt, wie durch die Wahrhaftigkeit eines Films „die Sehnsucht nach Entfaltung unserer schöpferischen Potentiale“ und nach Veränderung erweckt werden kann. Gerade im Hinblick auf die zunehmende Entfremdung des Menschen von seinen ursprünglichen Bedürfnissen wird das Kino zum Ort der existentiellen Auseinandersetzung. „Die Frage, ob das Leben sich lohnt oder nicht – auf die jeder einzelne Mensch für sich allein seine ureigene Antwort finden muss ... Das Kino der Zukunft könnte genau der richtige Ort dafür sein. Ein Schauplatz der Wahrhaftigkeit, an dem Spielfilme, die von der existentiellen Lebenswirklichkeit der Menschen handeln, zur öffentlichen Auseinandersetzung inspirieren.“

Stil des Buches:

Das Buch ist in einem eleganten essayistischen Stil verfasst. Auf einfühlsame und sprachlich versierte Weise werden Filmszenen und filmreife Lebensereignisse anschaulich beschrieben und gerade auf ihren psychologischen und ästhetischen Gehalt hin gedeutet.

Ziel und Nutzen des Buches:

Das Buch will Leserinnen und Lesern Impulse zu einem Perspektivwechsel über das eigene Leben geben, es will dazu einladen, das Kino und „den wahrhaftigen Film“ als einen Ort der Selbsterkenntnis zu entdecken, sich einzulassen auf die Magie der Bilder, um der Wahrhaftigkeit auch im eigenen Leben angemessen Beachtung zu schenken.

Das Buch kann auch in der Filmtherapie eingesetzt werden.

USP

Der Autor ist ausgewiesener Fachmann, als Philosoph und Psychoanalytiker arbeitet er seit vielen Jahren therapeutisch mit Filmen, er entwickelte seine eigene Form der „existentiellen Psychoanalyse“ am Beispiel der Filmdeutung (siehe dazu Veröffentlichungen). Das Buch zeigt eindrucksvoll die therapeutische und lebensverändernde Wirkung von Filmen! Es ist an der Schnittstelle von Film/Psychologie/Philosophie angesiedelt.

Was ist dieses Buch NICHT?

Das Buch ist kein Therapiemanual (Fachbuch Filmtherapie), es ist auch kein Nachschlagewerk und keine filmwissenschaftliche Untersuchung.

Zielgruppe:

Ein breiteres, allgemeines, filminteressiertes und für „die großen Fragen des Lebens“ aufgeschlossenes Publikum. Psychotherapeutinnen, Ärzte, Sozial- und Gesundheitsberufe, Pädagoginnen ...

Anwendung:

Es gibt bereits an vielen Orten Filmabende sowie kleine und große Filmfestivals, bei denen das Publikum im Anschluss zur Diskussion mit psychologisch versierten Moderatoren eingeladen wird. Vielfach unter Beteiligung der Filmschaffenden, denen an einer glaubwürdigen psychologischen Wirkung ihrer Filme beim Publikum gelegen ist.

In Klagenfurt hat der Autor beispielhaft eine höchst erfolgreiche Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen.

Absatzmöglichkeiten in diesen Kontexten und weit darüber hinaus. Geeignet für Selbsterfahrungs-Gruppen aller Art.

Der Autor steht für Veranstaltungen zur Verfügung.

Anlage:

Inhaltsverzeichnis

Probekapitel